

ELLY HOLZ

STUTTGART O 9. Nov. 50.

GÄNSHEIDESTR. 43  
FERNSPRECHER 21315

Meiner lb. Frau Professor danke ich  
herrlichst für Ihr Lebensreihen.

Recht gerne würde ich Sie auf ein viertel Stündchen ablenken  
vom täglichen Einerlei, in Sie in eine andere Welt versetzen, die  
einem oft die Gegenwart vergessen macht. Vielleicht könnten Sie selbst  
oder lassen Sie mich mal antworten; ich bin immer bereit, die paar  
Schritte zu Ihnen zu unternehmen.

Nachdem ich Ihren Zustand lb. Frau Prof. nicht zu genau, weil ich selber  
oft in der Lage bin.

Ich weiß nicht wie Einstellung mit Religion. Mein innerer Halt,  
Kräfte zu sammeln für den Tag beginnt morgens; wenn ich nicht  
schlafen kann um 6 Uhr, sonst um 7 Uhr 5 - um diese Zeit sprechen  
Geistliche. Mein Radio steht sehr klein gestellt, daß ich Niemanden  
störe neben meinem Bett, so daß ich mich sammeln kann, für mich  
allein. Es reden alle Konfessionen, auch anerkannte Sekten. Gläubigen  
Sie lb. p. Prof. nicht immer, aber sehr oft bekomme ich eine Stärkung  
für den ganzen Tag.

Sie selber haben durch's fehlen in Christa Ablenkung durch Aussprache  
ob schriftlich oder mündlich - bei mir ist es anders. In meine  
Marta ist sehr beschäftigt, daß ich nicht so oft von ihr höre.

meine Müggli hinsetzen, trotz ihrer ungeheuren gegenwärtigen  
Arbeiten hat doch ab u. zu Bedürfnis mit mir schriftlich zu reden.  
Meine U. f. Prof. immerliche Wunden können Kinder überbrücken, aber  
nicht heilen.

Was haben Sie meiner Emma in ihrem Kranksein für Freude bereitet  
durch ihr Anerbieten, was Sie für Sie tun könnten. Emma sagt im-  
mer das selbstlose Mitempfinden was U. f. Prof. für ihre Mitmenschen  
hat ist einmalig. Sie läßt Sie herzlichst grüßen.

Meine U. f. Prof. ich habe und hatte nie Bedürfnis mit Dritten über Sie zu  
reden, weil Sie mit mir viel zu lieb sind, u. als bloße Unterhaltungs-  
reden sind Sie mit mir viel zu wertvoll.

Gerade habe ich eine Pause gemacht um frische Luft zu atmen; ich  
habe ab u. zu großes Bedürfnis danach. u. jetzt höre ich Nachrichten  
glauben Sie U. f. Prof., daß die Politik, u. der starke Nebel aufs Gemüt  
einwirken, - Ja, es ist so - vielleicht hat mein Brief Ihre Stimmung

nicht gerade getrübt, jedenfalls denke ich sehr oft an Sie u. Ihre Familie.  
Ihrer Fee, wenn ich bessere Beine hätte, würde mir gerne in die Geheimnisse  
des künstlerischen Laufbahnen - Textil Beruf - einweichen. Fee hatte größte Freude  
wie komme ich nach Zürich, Wien u. Berlin. Alles so große Strapazen. Da  
kann man wiederum sagen. Geist u. Wille vorhanden aber körperliche  
Schwäche gesundheitlicher Art dazwischen. Und doch würde ich es möglich  
machen durch Energie, wenn die finanzielle Richtung durchzuführen  
wäre. Galt U. f. Prof. ich habe geredet, sind Sie ermüdet? ich hoffe wenn  
sich recht, recht gute Besserung, viele U. f. Prof. an J. Lehner, wenn Ihr  
Weg Sie mit ihr führt. Nummer Ihre mitfahrende  
Rully Holz